

„und werde am Neujahr die Wohnung kündigen. Wir gehen sobald als möglich.“

„Vater, wenn er unschuldig wäre . . . wenn er in der Verzweiflung den Tod suchte!“

„Wenn er unschuldig ist, hat er zum Selbstmord keinen Grund.“

„Aber ich . . . meine Worte treiben ihn dazu! Ich sah es ihm an, Vater, er geht in den Tod!“

„Was hast du ihm denn gesagt?“

„Dass ich den Tod einem Weiterleben mit ihm vorziehe, dass ich ihn verachte.“

„Nachdem seine Schuld nicht erwiesen ist, war das etwas hart, Marie! Eine gütliche Vereinbarung wäre mir erwünschter gewesen. Ich wollte ihn auf eine Trennung vorbereiten, ihn von der Notwendigkeit einer solchen überzeugen, aber . . . sein Benehmen gibt mir ernstlich zu denken; er machte ganz den Eindruck . . . Es ist zum Verrücktwerden!“

„Vater, ich bin nicht hart!“ rief die junge Frau dem Weinen nahe. „Ich mußte ihm ja so begegnen! Wüßte ich, daß er unschuldig ist . . . o, wie wollte ich ihn lieben, ihn trösten!“

„Natürlicher würde ich es finden, wenn du an seine Unschuld glaubtest! Wenn die ganze Welt gegen mich gewesen wäre . . . verachtet, verachtet — deine Mutter hätte nicht von mir gelassen! Mir drängt sich die Vermutung auf — du liebst ihn nicht!“

„Vater, ich liebe ihn! In den letzten Monaten aber ist alles in mir erkaltet. Mein Mann im Gefängnis, wegen Unterschlagung! Es ist nicht auszubedenken; mir schauert vor ihm!“

„Bedenke, Marie, er wäre ein Märtyrer, wenn er unschuldig ist!“

„Vater, ich bin nicht hart . . . ich kann ja . . . o, ich bin so unglücklich . . .“

Ein heftiges Schluchzen ersticke ihre Stimme; sie sank in einen Stuhl und ließ ihrem Schmerz freien Lauf.

In diesem Augenblicke drang von unten herauf — ein seltsamer Gegenstand — der Gesang zweier Kinder, deren silberhelle Stimmen von einem wohlklingenden Bariton begleitet wurden:

„Stille Nacht, heilige Nacht,
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute, hochheilige Paar;
Goldner Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!“

„Großpapa, jetzt kommt das Christkind!“ rief der kleine Georg in freudiger Aufregung. Da ließ sich der Oberst auf das Sopha nieder und hob die beiden Kinder zu sich herauf. Atemlos lauschten diese der lieblichen Melodie, in die sich das leise Schluchzen der Mutter mischte. In den wetterharten Zügen des alten Soldaten aber begann es verräterisch zu zucken; sein Kopf sank tief herab und er vergrub das Gesicht in die dichten Locken des Knaben. „Ja, das Christkind soll kommen!“ rief er plötzlich, und mit hastigen Schritten verließ er das Zimmer. Seine Lieben durften nicht sehen, wie ihm die Augen in Tränen schwannten, und nicht ahnen, welch ein tiefer Schmerz sein Inneres durchwühlte.

III.

Verläßt man das die Stadtbefestigung umschließende Glacis von Ingolstadt auf der südlichen Seite, so befindet man sich nach einigen hundert Schritten in einer Art Urwald — den Donauschützen. Als die den Erdball beherrschende Technik dem Strome seine derzeitige Bahn noch nicht zugewiesen hatte, war er in zahlreiche Arme geteilt, die, dem Geiste einer knorrigten Giche ähnlich, sich heute noch weit in die Ebene erstrecken. Vor Jahrtausenden vorhanden gewesene, nunmehr längst verschwundene Hindernisse zwangen wohl einstmals den Strom, in jenen merkwürdigen Krümmungen und Windungen sich Bahn zu brechen, wie wir sie heute vor uns sehen, und die uns, angesichts des ebenen Geländes nach den Naturgesetzen unmöglich erscheinen.

Dem vom Schlamm der Hochwasser gebüngten Boden entsproßt eine durchwuchernde, mannigfaltige Pflanzenwelt, die in großer Breite und oft in Längen von mehreren Meilen sich die Ufer entlang zieht. Wohl vor Jahrhunderten schon hat die Art hier einzelne Wege gebahnt, und zuweilen erscheinen größere Flächen, die in neuerer Zeit der Landwirt urbar zu machen versuchte: allein der größte Teil der Schützen ist Wildnis. In buntem Wechsel und die Zweige ineinander verschlungen, stehen hier die Traubenerle und die Birke, die Zitterpappel und der Nasholzer, die Silberweide und die Giche. Und am Fuße dieser Bäume wechselt die Heckenrose mit dem Wasser-schneeball, die Tamariske mit dem gelben und roten Hartriegel und der von wildem Hopfen umschlungene Sanddorn mit dem Pfaffenkappchen. Waldrebe und Bitterfuß klettern, die Stämme umrankend, in die Höhe, streben dann in zierlicher Anmut von den Ästen herab, um die schwarzglänzende Einbeere zu küssen, die neben dem Wunderweilchen und dem blauen Eisenhut den Nasen des Waldes ziert.

Und durch diesen zur Sommerszeit undurchdringlichen Urwald schlängeln sich die Altwasser der Donau. Von Purpurweiden und Schwarzerlen eingeschlossen, scheinen die stillen Fluten jenen Tagen nachzutruern, als sie noch lebhaft dahinrauschen, Bäume entwurzeln

und kleine Strauchinseln mit sich führen konnten. Nun schmücken Wasserrosen und Schwertlilien die grünen unbeweglichen Spiegel. Die Blumenbinsen nicken leise den Nebendolden und Wasserfedern zu, und zwischen Tannenwedel und Pfeilkraut schießen muntere Duedentlein umher, die, gleich den Nimmelsblättern, von Zeit zu Zeit unter- und wieder auftauchen. Ringsum herrscht der Friede einer harmlosen Wildnis.

Zuweilen nur stört ein hoch in den Lüften kreisender Raubvogel diese träumerischen Fluten und ihre Bewohner. In ergibigen Spiralen senkt er seinen Flug abwärts, um schließlich aus großer Höhe pleilschnell herniederzustürzen. — Wie ein dunkler, schlammiger Ast anzusehen, sieht unmittelbar an der Wasseroberfläche regungslos ein gewaltiger Hecht. Stierigen Blickes auf Beute lauernd, ahnt er es nicht, daß ein gefährlicher Räuber die leichten Bewegungen seiner Kiemen erspäht hat. Plötzlich schlagen sich scharfe Krallen in seinen Rücken. Mit noch ungebrochener, von Todesangst erhöhter Kraft schießt der kräftige Fisch mit seinem entsehligen Feinde eine Strecke vorwärts und sucht dann unterzutauhen. Einige Augenblicke schwebt der Fischadler in Gefahr, mit in die Tiefe gezogen zu werden; wild peitschen die langen Flügel den Wasserspiegel, und der Schnabel holt zu kräftigen Stößen auf den Kopf des Hechtes aus. Nach kurzer Zeit aber streicht der prächtige Raubvogel mit seiner schweren Beute über das Wasser dahin, erhebt sich dann langsam und verschwindet hinter den Bäumen.

Wer, vom Wege abweichend, sich tiefer in das Innere der Schützen begibt und hier achlos weiter schreitet, kann stundenlang umherirren, bis er einen Ausweg findet. Von allen Seiten hemmen die labyrinthartig verschlungenen Altwasser oder undurchdringlichen Gestrüpp seinen Fuß, immer wiederholt sich dasselbe Bild, und große Gefahren umgeben denjenigen, der in dieser unwirtlichen Gegend von Nacht und Nebel überrascht wird.

Und in dieser Wildnis finden wir Hartfeld wieder. Seine infolge der langen Haft geschwächte Widerstandsfähigkeit war durch die mit Nahrungsmangel verbundenen Anstrengungen und der langen Fußreise und die Einbrüche der letzten Stunden gelähmt worden. Sein dumpfes Gehirn hatte nur mehr Raum für die Worte: „Ich verachte dich“, die immerfort in seinen Ohren wiederhallten. Schein Bildes, den einzelnen Fußgängern ausweichend, war er von seiner Wohnung aus die Theresienstraße entlang nach dem Kreuztor gegangen und hatte bald darauf die Stadumwallung hinter sich.

Dem Unglücklichen war nach den unseligen Worten seiner Frau die Ueberzeugung gekommen, daß sein Leben verwirrt sei. Er hatte eine töllliche Beleidigung erfahren, für die ihm keine Genugtuung werden konnte, denn alles glaubte ja an seine Schuld. Keines klaren Gedankens fähig und vollkommen entmutigt, gewährte ihm das Bewußtsein seiner Unschuld keinen Halt mehr. Die Nege eines bösen Verhängnisses zogen sich über ihn zusammen, und er ließ sich willenlos von ihnen umflicken. Wie ein zu Tode getroffenes Wild ein Bläzchen im Dickicht sucht, um dort ungestört sein Leben auszuhauchen, so trieb es ihn auch aus dem Bereiche der Menschen nach einem Ort, wo ihn niemand finden sollte.

Ein paar Momente nur stand er ratlos auf der Straße, da zuckte es ihm durch den Sinn: die Schützen! Und, wie von einem Fluche gehebt, folgte er dieser Eingebung.

Auf dem Fußwege des Festungsglaciis dahineilend, gelangte er an den Friedhof, in welchem er an mehreren Punkten schwachen Lichtschimmer wahrte. Er blieb stehen und sah durch die offene Gittertüre in das Innere des stillen Ortes. Es zog ihn zum Grabe seiner Eltern. Die Wenigen, die da dort vor einem kleinen Erdhügel standen, auf dem ein Christbaum brannte, bekümmerten sich ja nicht um andere Menschen. Weltvergessen hastete ihr geistiges Auge auf dem bleichen, tiefschlafenden Liebling im weißen Kleidchen da unten, den der grüne Baum mit den leuchtenden Früchten und den im Winde flackernden Lichtern erfreuen sollte, wie einstmals.

Die Finger krampfhaft ineinander verschlungen und den starren Blick auf den verfallenen Grabhügel gerichtet, lehnte Hartfeld an dem hohen Grabstein, der seiner Eltern Namen trug. Es war ein stummes, verzweifelteltes Klagen und Flehen, das sein Inneres erfüllte, das hinunterdringen sollte zu ihnen, die ihm das Leben gaben, die ihn so treu und selbstlos geliebt hatten. Sein krankes Hirn wühlte, es mußte ihm an diesem Orte Rettung werden, er würde einen Fingerzeig erhalten, wie er den finsternen Mächten entriunen konnte, denen er sich rettungslos verfallen glaubte. Aber es geschah weder ein Wunder, noch kam ein erleuchtender Gedanke über ihn. Eine lange Zeit verstrich. Die Christbaumlichter auf den kleinen Gräbern waren längst erloschen, die trauernden Mütter hatten ihre Lieblinge und den Friedhof verlassen, und tiefe Ruhe herrschte auf der Stätte des Todes, über der der fahle Dämmererschein einer dichtbewölkten Mondnacht lag.

Einige Augenblicke noch stand Hartfeld zögernd

da: dann verließ er entschlossen das Grab seiner Eltern und führte davon.

Stundenlang war er seitdem in den Schützen umhergeirrt. Was ihn bisher zurückgehalten hatte, seinen Entschluß auszuführen, war die Unsicherheit in der Wahl des Mittels. Mit Ausnahme der Schußwaffe, die er nicht besaß, erschien ihm jedes andere Werkzeug entehrend. Dann sagte er sich, daß man ihn über kurz oder lang auch im dichtesten Gestrüpp finden könnte, und dieser Gedanke war ihm unerträglich. Den Einfall, sich derart aus der Welt zu schaffen, daß ebensogut ein Unglück wie Absicht angenommen werden konnte, verworf er bald wieder. Niemand durfte ihn finden. Von seiner Familie wollte er für verschollen gehalten werden, aber nicht als tot gelten. Mit einemmal kam ihm ein Gedanke, der alle bisherigen Bedenken beseitigte: Ein beherzter, kräftiger Schuß unter das Eis der Donau . . . offene Stellen am Ufer werden sich finden . . . dann fortgewirbelt von den reißenden Fluten, weit, weit . . .

Hastig wandte er sich der Richtung zu, in welcher sich nach seiner Ansicht der Strom befinden mußte. Wiederholt hatte er während seines Umherirrens kleinere und größere Wasserarme überschritten; nun aber stützte er ob der Veränderung, die erst in den letzten Minuten vor sich gegangen sein mußte: lieber die Eisbede des breiten Altwassers, an das er soeben gelangt war, schoß mit lebhaftem Matuschen das Wasser dahin. Von Sekunde zu Sekunde stieg dasselbe, und in kurzer Zeit mußte es die Ufer überschreiten. War der Strom ausgetreten? Er blickte um sich und gewahrte, daß die soeben von ihm durchschrittene freie Fläche sich zum See verwandelt hatte; von allen Seiten floß das Wasser zu und immer tosender stürzten die Fluten in dem breiten Rinnsal an ihm vorüber.

Hinüber um jeden Preis! War das Eis gebrochen, dann schwimmen. Was lag daran, wenn er trübend drüben angelangte? Bis zur Donau wird er sich noch schleppen können und dann — dann war die Qual zu Ende . . .

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des K. Standesamtes zu Reichenbrand vom 10. bis 16. Februar 1906.

Geburten: Dem Hand Schuhwirtler Louis Albert Barthold in Reichenbrand 1 Knabe; dem Kaufmann Ernst Richard Matthäs in Siegmars 1 Knabe; dem Kaufmann Richard Oswald Bauer in Siegmars 1 Mädchen.

Aufgebote: Der Reichenbrand Franz Oswald Altmann Wiesner in Chemnitz mit Frieda Anna Hansen in Siegmars; der Schlosser Walter Bollmar Gerhard Reisch mit Johanna Olga Weber in Reustadt b. Siegmars; der Geschäftsführer Ernst Oskar Reinhold mit Clara Frieda Walther, beide in Reichenbrand.

Gebefchlichungen: Balat.
Sterbefälle: Der Ränderfabrikant August Friedrich Reubert in Reichenbrand 30 Jahre alt; dem Stellmacher Richard Bernhard Kurt Rehr in Siegmars 1 Tochter, 3 Monate alt; der ledigen Ausbesserin Johanna Doris Richter in Siegmars, 1 Tochter, 1 Monat alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 9. bis 16. Februar 1906.

Geburten: 1 Sohn dem Justizier Bruno Hermann Starke, dem Hand Schuhwirtler Guido Gerner, 1 Tochter dem Strumpfwirtler Guald Bruno Scheffler, dem Hand Schuhwirtler Carl Otto Hübsch, hierzu 1 unehelich geborener Knabe, sämtlich in Rabenstein. 1 Tochter dem Dfenseker Friedrich Paul Schönbauer in Rottluff.

Gebefchlichungen: Balat.
Gebefchlichungen: Der Eisenreber Ludwig Wikram Reichel in Rottluff mit Frieda Helene Höfelhardt in Rabenstein.
Sterbefälle: 1 Tochter dem Strumpfwirtler Bruno Theodor Gchner, 4 Monate alt, in Rabenstein. Die Fabrikwärterswitwe Amalie Auguste Mlg geb. Schindler, 65 Jahre alt, in Rottluff.

Kirchliche Nachrichten.

Parodie Reichenbrand.

Am Sonntag Sexagesimae den 18. Februar a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Beichte 1/9 Uhr.

Parodie Rabenstein.

Am Sonntag Sexagesimae den 18. Februar a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Strickerinnen

ins Haus sucht

Friedrich Lohs,
Siegmars.

Guterhaltener Kinderwagen

billig zu verkaufen Siegmars, Amalienstr. 3, 1 Tr.

Einige Zentner Hen

liegen zum Verkauf Rabenstein, Antonstr. 25f.

Alte Möbel werden gut, sauber und billig aufpoliert bei **O. Köhler,** Rabenstein, Chemnitzerstr. 111a, L.

Dank.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Tode und Begräbnisse meiner lieben Mutter, unserer Groß-, Pflege- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Auguste Juliane verw. Groß, geb. Röder, sowie für den reichen Blumenschmuck und ehrenden Andenken sagen wir allen Freunden und Bekannten von nah und fern unsern aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir den Nachbarn für das freiwillige Tragen, sowie Herrn Pastor Klein für die zu Herzen gehenden Worte am Sarge.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Reichenbrand,
den 17. Februar 1906.

Robert Gross
und übrigen Hinterlassenen.

Gesangbücher

von M. 1,50 an bis M. 10,— und darüber) Nameneindruck in Gold unentgeltlich), sowie **Photographie-, Postkarten-, Moden-, Poesie- und Briefmarken-Albums** von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Clemens Bahner,

Telephon 19. Buchhandlung, Siegmars.

Für Konfirmanden

empfehle **Anzüge, fertig und nach Maß, Hüte, Regenschirme, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Schlipse, Handschuhe, Unterhosen, Hemden, Socken** u. s. w.

Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung

Hermann Helbig,
Reichenbrand.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

pr. Flasche oder à Liter

empfehle im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruber & Comp.

SIEGMAR.

Max Eichmann, Rabenstein

empfehle sich zur Anfertigung von

elektrischen Licht- und Kraftanlagen

zum Anschluß an das Elektrizitätswerk a. d. Lungwitz zu äußerst billigen Preisen und solidester Ausführung.

Ständiges Lager von Beleuchtungskörpern, Glühlampen und Stöpseln.

Samen-Kartoffel,

Magnum bonum und rote, verkauft

Rittergut Höckericht.
Rost.

Zutter-Möhren

empfehle à Zentner 2 Mark 25 Pfg. frei ins Haus

Bruno Vieberwirth,
Reichenbrand.

Elektrische

Taschenlampen

in jeder Preislage empfiehlt

Max Eichmann,
Rabenstein.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag von 1/4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Gleichzeitig

Fortsetzung des Bodbeer-Musichantes.

Hochachtungsvoll

Emil Müller.

Gasthaus „Weißer Adler“ Rabenstein

Morgen Sonntag öffentliche Ballmusik.

Robert Börner.

**Einen unverheirateten
Fabrikwächter**

suchen zum baldigen Austritt

Alfred Escher,

G. m. b. H.

Siegmars.

Geübte

Besetzerinnen,

sowie Mädchen zum Anlernen, auch
Ostermädchen sucht

Emil Müller,

Rabenstein, Limbacherstr.

Wegen Aufgabe der Hühnerzucht billig zu verkaufen: Etwa 68 qm bestes verzinktes Drahtgitter, 2 m breit, 7 1/2 cm Maschenbreite, ferner Futternapfe, 1 Saufnapf (Steingut, 8 Liter Inhalt), Sicherheitslegeneifer (gegen Tierfressen und Diebstahl gesichert), sowie verschiedene Futterreste.

Eckert,

Rabenstein, Belzmühlenstraße.

Bringmaschinen

besten Qualität, 42 cm Walzenlänge, kosten bei mir nicht 20 und mehr, sondern nur 16 Mark, kleinere entsprechend billiger. Einzelne defekte Walzen werden billigst ersetzt.

Albin Scheithauer,
Siegmars.

Eine schöne

große Hängelampe

ist billig zu verkaufen bei

Ernst Siegel, Rabenstein.

M. G. N. Lyra, Siegmars.

Nächsten Donnerstag, den 22. Februar, Monatsversammlung. Alle Erschienen erwünscht.

Morgen Sonntag abend 7 Uhr alle Sangesbrüder im Gasthof. Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militärverein Siegmars.

Sonnabend den 24. Februar Monatsversammlung im Schweizerhaus Siegmars. Anfang 1/2 Uhr abends. Auch ist der Verein vom Königl. Sächs. Militärverein Reichenbrand zum Winter-Ball am 25. d. M. eingeladen. Der Vorsteher.

Turnverein Oberrabenstein zu Rabenstein (i. P.)

Allen Mitgliedern und Jünglingen obgenannten Vereins mache ich andurch bekannt, daß für Sonntag, den 18. d. M., eine Winterturnfahrt über den Totenstein nach Restaurant „Tannenmühle“ geplant ist, wofürst dann bei reger Beteiligung ein Fest Vier getrunken werden soll. Sammeln 1/2 Uhr im Vereinslokal. Abmarsch Punkt 2 Uhr. Um recht zahlreiche Beteiligung bitte

der Vorstand.

Mitzubringen sind: Niederbücher, guter Humor, lustige Reden.

Concertinaveerein Rabenstein

Morgen Sonntag den 18. Februar Kappenball des Brudervereins Altendorf im Marmorpalast daselbst.

Der Vorstand.
Dienstag pünktlich 9 Uhr Übung.

Chorgesangverein Siegmars.

Nächsten Montag, den 19. Februar Übungsabend. Der Vorstand.

Turnverein Siegmars, i. P.

Sonnabend den 17. Februar a. c. abends 1/2 Uhr im Gasthof

außerordentliche

Hauptversammlung,

zu der alle Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Jahresberichte der Beamten.
2. Haushaltsplan betr.
3. Ersatzwahl des Turnrates.
4. Ball und Abendunterhaltung betr.
5. Verschiedenes.

Turnverein Reichenbrand

(i. P.)

Den Mitgliedern des Turnvereins zur gefälligen Kenntnisnahme, daß heute Sonnabend abends 9 Uhr im Weidlers Gasthaus (Konbitorei-Stube) Monatsversammlung stattfindet, wozu freundlichst einladet

Eingang durch den Saal. Der Turnrat.

Schützengesellschaft

Reichenbrand.

Heute Sonnabend 8 Uhr in die Jagdhäule. D. V.

Sparverein „Reunion“

Reichenbrand.

Morgen Sonntag den 18. Februar nachm. 4 Uhr Versammlung im bekannten Vereinslokal.

Tagesordnung: Mitgliederaufnahme. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

Ortsverein Rabenstein.

Mittwoch den 21. d. M. abends 1/2 Uhr Hauptversammlung im Gasthaus zum goldenen Löwen. Um allseitiges Erscheinen bittet der Vorstand.

Schützengesellschaft

Rabenstein.

Den werten Mitgliedern zur gefl. Mitteilung, daß unser diesjähriges Wintervergnügen nächsten Montag den 19. Februar im Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ stattfindet. Anfang 7 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Sonnabend den 17. Februar abends 9 Uhr nochmals Ausschüttung. D. D.

Männergesangverein

Rabenstein.

Heute Sonnabend Übung. D. V.

Ordnungsparteilicher

Einwohnerverein.

Rabenstein.

Die Generalversammlung mit bekannter Tagesordnung findet Sonntag den 18. d. Mon. nachm. 6 Uhr im Gasthaus „Weißer Adler“ statt. D. V.

Bekanntmachung.

Bei der am 10. d. M. erfolgten Auslosung von Anteilscheinen wurden folgende Nummern gezogen:

Nr. 172	351	19	289	134	335
A 5	10	10	5	10	10
Nr. 15	173	264	141	466	257
A 10	5	5	10	5	5
Nr. 337	178	217	296	14	239
A 10	5	5	5	10	5
Nr. 265	271	195	175	49	
A 5	5	5	5	10	

Die Beträge können gegen Rückgabe der Scheine von heute ab bei unserem Vereinskassierer Herrn Guido Hommel, Chemnitz-Strasse 80F, erhoben werden.

Turnverein Rabenstein, i. P.

Otto Küger, Borf.

Berein Museum, Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 4 Uhr findet in
Gustav Müller's Restaurant

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:
Rechnungsablage. Neuwahlen zum Gesamtvorstand.
Bereinsangelegenheiten.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.



Morgen Sonntag und folgende Tage:

Ausschank von Bockbier.

Speisen hierzu wie bekannt.

Es ladet hierzu ergebenst ein

d. Ob.

Beste Bezugsquelle streng solider

Konfirmanden-



Schuhe und -Stiefel
bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.
Außerdem empfehle mein gutfortiertes Lager
sämtlicher Herren-, Damen- u. Kinder-
Schuhwaren.

Otto Gruner, Siegmars,

Hofers-Strasse 37.

Chice
Frühjahrsblusen
und
Ballblusen,
in modernsten Stoffen gearbeitet,
sind in reicher Auswahl eingetroffen
bei
Therese Lohwasser,
Rabenstein.

Waschmaschinen.

Schmidt's neue Patent-Waschmaschine
wird von keiner andern übertroffen. Ich
verkaufe diese Maschine (rund aus Eichen-
holz) für 50 Mark. Gebe auch eine
Maschine zur Probe.

Albin Scheithauer,
Siegmars.

Deck-Anzeige.

Stelle meine **Belgischen Riesen-
Kammler,** Hasengrau, 66 x 16 1/2 und
70 x 17 1/2, à 11 u. 13 Pfund schwer,
zum Decken gesunder Häutchen frei, sowie
einen **Russen-Kammler,** Deckgeld nach
Hebererankunft.

Richard Zschenderlein,
Bahnsteigschaffner,
Siegmars, Am Bahnhof Nr. 4.

Beste deutsche Kundschiffchen-Maschine,

schnellnähendste und dauerhafteste Näh-
maschine der Neuzeit, vor- und rückwärts
nähend, 3 Jahre Garantie, 85 Mark, bei
Grosser, Siegmars.

Junger Herr erh. sof. od. später
Zimmer, monatlich 10 Mk. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Heute: Lebendfrischer
Zsl. Angelschellfisch,
Weißfische,
ff. ger. Flensburger Kal, ff. echte
Kieler Bücklinge, sowie alle Sorten
Braunschweiger Gemüsekonserven
empfiehlt billigst

Bernhard Melzer,
Siegmars,
Limbacherstr., Ecke Rosmarinstr.

Susten!

Wer diesen nicht heilt, verümbigt
sich am eigenen Leibel!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinwürdiges Malz-Extrakt.
Ärztlich erprobt und empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verklebung und Rachentatarrhe.

4512 not. begl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.

Pat. 25 Pfg. Dose 45 Pfg. bei
Emil Winter,
in Rabenstein.

Kartoffel,

gesunde Ware, Märker, à Ztr 1,80 u.
2 Mk., sowie schöne **Magnum** und
Zwiebelkartoffel empfiehlt

Emil Herrmann,
Siegmars.

1 Paar rote Wiener Weißkopftauben verslogen.

Gegen Belohnung abzugeben bei
Georg Pohler, Reichenbrand.

Eigenfönnige Stoffhandschuh-Näherinnen

werden bei ausdauernder Beschäftigung und großen Posten bei 52 Pfg. Lohn
per Dugend Spitzteile gesucht.

F. Merkel, Rabenstein.

Besetzerinnen, Overlocknäherinnen

an
Motorbetrieb,

Ostermädchen

für dauernde und bestlohnende Arbeit sucht

Friedrich Winkler,
Rabenstein, Poststraße.

Strickerinnen!

für dauernde gutlohnende Beschäftigung sucht

Rabenstein. **M. Winter.**

Auch werden Mädchen angeleitet.

Eigenfönnige Stoffhandschuhnäher

außer dem Hause,
sowie

Schlicknäher und solche zum Anlernen mit 10 Mark
Lohnwöchentlich in die Fabrik sucht bei höchsten
Löhnen und ausdauernder Arbeit

F. Merkel, Handschuhfabrik,
Rabenstein.

**Längenstricker,
Fingerstrickerinnen,
einige Ostermädchen und
einen tüchtigen Spuler**
sucht sofort

Oswald Steiner,
Rabenstein.

Former

auf Maschinenguß
werden gesucht.

Carl Paul, Eisengießerei,
Siegmars.

Leichter Unterschweizer
gesucht

Reustadt, Berg Nr. 17.

Eine geübte Repasriererin

sucht bei hohem Lohn

Hugo Schilling,
Reichenbrand.

Geübte reguläre
Strumpfnäherinnen
sofort gesucht.

Eugen Irmschler,
Reichenbrand.

Lehrling

für Kontor gesucht. Selbstgeschriebene
Offerten an **Dahner's Buchhandl.,**
Siegmars.

1 tüchtiger Arbeiter
für **Bagetmaschine**
wird gesucht.

Winkler & Gärtner,
Rabenstein.

Strickerinnen

auf 8r Fingermaschine sucht b. g. Lohn

E. Ludwig,
Rabenstein, Nordstraße 75.

Möbl. Zimmer zu verm.
Siegmars, Hofersstraße 49, II. St., r.

6 leerstehende

Wohnungen

im **Eurt Müller'schen** Hause, neue
Straße 116^p in Rabenstein sind
sofort zu vermieten durch
Ortsrichter **Wilsdorf.**

Stube mit Ofen

sofort oder später in Rabenstein zu
mieten gesucht. Off. mit Preisange-
gabe unter **H. 100** in die Exp. d. Bl.
erbeten.

Eine schöne Halb-Stage,

Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer
und Keller ist sofort zu vermieten bei
Lediner, Rabenstein Nr. 111.

Heute frisch eingetroffen:

Kabeljau und Schellfisch,

à Pfund 25 und 30 Pfg.,
Kieler Sprotten à Kiste 90 Pfg.
empfiehlt

Bruno Lieberwirth,
Reichenbrand.

Zur Anfertigung

von einfachen Kleidern u. Blusen,
sowie sämtlicher Kindergarderobe
und Wäsche aller Art empfiehlt sich

Clara Agatha,

Reichenbrand, Turnhallenstr. 57c, G.
Dasselbst sind auch 2 Schlafstellen frei.
Alle Sorten

Schreibwaren u. Bücher

empfiehlt sehr billig

Ernst Knauth,
Buch- und Musikalienhandlung,
Rabenstein.

Damen-Masken

verleiht billig

Putzgeschäft **Grosser, Siegmars.**

Schönes Kammgarn-Kleid, 1 Mantel, 1 Silk-Sackett etc.

für schlanke Figur zu verkaufen.
Siegmars, Wiesenstr. 4, I. r.